

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 195.

Freitag, den 14. Juli.

1843.

### Allerlei.

Im Tageblatt vom 9. Juli wurde die Kostspieligkeit des Begräbnisaufwandes wiederholt zur Sprache gebracht. Einseher dieses weiß nicht, ob dieß gerade mit Bezug auf unsere liebe Stadt Leipzig — in der allerdings das Leben, aber auch das Sterben kostspielig ist! — geschehen war, indeß weiß er, daß die Klage in Betreff der Kostspieligkeit des Begräbnisaufwandes auch namentlich in Bezug auf Leipzig eine gegründete ist, und daß die Sache daher wohl verdient, Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten beachtet zu werden, zumal nach Raafgabe der Verordnung vom 12. Juli 1838 (Gesetz- und Verordnungsblatt, 1838, S. 390 f.). Es ist dieß auch wirklich im Jahre 1842 Seiten der Stadtverordneten geschehen; indeß wissen wir nicht, wie die Sachen gegenwärtig stehen. Ein Regulativ, wie die angezogene Verordnung im Sinne hat und näher bezeichnen, haben wir in Leipzig noch nicht, — so viel ist gewiß. Eben so gewiß ist, daß der Egoismus, das Hängen an dem Hergebrachten und dergleichen mehr nicht geringe Schwierigkeiten einem solchen Regulativ in den Weg stellen wird; denn die Sache steht fast so, daß man sagen kann, die Menschen müssen sterben, damit andere davon leben können. Eben so ist's ja aber auch mit dem Geborenwerden und der Taufe, wenn schon die Veranlassung eine freudige ist! Demungachtet wird auch in dieser Beziehung die Vernunft sich Bahn brechen, und ihre Forderungen geltend zu machen wissen. Langsam zum Ziele, aber doch zum Ziele!

Auf dem Vorplage des Schlosses in Nachern ist jetzt ein botanisches Pracht-Exemplar aufgestellt, eine starke, in drei reichen Dolden blühende Yucca mit mehr als 450 Blumen. Gleichzeitig steht auch gegenwärtig die prächtige Allee von Fuspensäumen, welche ihres Gleichen in Deutschland suchen dürfte, in schönster Blüthe. Da der Rittergutsbesitzer Herr Schnetger dem Publicum unbedingt freien Zutritt in seinen Park mit seltner Humanität gestattet, so wird bei der vielfachen Eisenbahnverbindung gewiß auch mancher Leipziger gern diese schönen Gewächse in Augenschein nehmen wollen, zumal da das in diesem Sommer besonders üppige Grün des Parkes zu seinem Besuche reizend einladet.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 14. Juli: **Vor hundert Jahren**, Sitten- gemälde von Raupach.

### Einladung zur Feier des Sommerschulfestes in der Nicolaischule am 15. Juli Vormittags um 9 Uhr, WAAREN-AUCTION

Seiten der Börse zu Leipzig.

Zum 17. Juli 1843 u. f. täglich von 9—11 und 2—5 Uhr wird auf dem Saale der Kaufmannsbörse am Naschmarkt allhier man eine Partie Messer aller Art, sogen. Kurz-, Stahl- und Galanterie-, ferner leinene, baumwollene und Strumpf-, weiter Kameelgarn-, Seiden- und Bandwaaren, endlich Straßfedern, Thee, Edlner Wasser, Bremer Sardellen, Cigarren, Canaster in Rollen, Papier und sonst noch mancherlei Artikel gegen sofortige Baarzahlung im 14 Thalersfuß öffentlich versteigern. Der gedruckte Katalog darüber ist beim Börsenschlichter Herrn Eichel, Klostergasse Nr. 14, vom 14. d. M. an zu bekommen. Leipzig, am 10. Juli 1843.

Das Börsen-Secretariat daselbst.

### Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich Ritterstraße Nr. 34 (Kohlmanns Haus) 3 Treppen hoch.

Heinrich Klickeermann, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Noten werden gut und schnell abgeschrieben. Nachweis in der Musikalienhandlung des Herrn F. Whistling, wo auch Adressen der Besteller abgegeben werden können.

Wir empfehlen unser sehr reichhaltiges Lager der neuesten Sommerkleiderstoffe zu möglichst billigen Preisen: als Poil de chèvre, franz. Balzoline, franz. bedruckte Jaconets und Batiste, Mousseline de laine, so wie ein großes Lager Umschlagetücher jeder Art.

F. Dandert & Comp.  
Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Im Herren-Kleidermagazin von G. Lenfath sollen Bournois zu 2 bis 6 Thlr., Sommerdöcke von 2 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr., Wickkleider 25 Ngr. bis 3 Thlr., Westen 1 Thlr. bis 3 Thlr., Staubmäntel 25 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr. verkauft werden: Petersstraße Nr. 17, neben den 3 Rdnigen.

### Verkauf.

Im Lederhofs ist eine große Waage nebst mehreren Centnern Gewichten billig zu verkaufen und das Nähere bei dem Hausmann daselbst zu erfragen.  
Dr. Haubold.

Pianoforte-Verkauf. Ein nur wenige Wochen gebräuchtes Mahagonypianoforte von sehr gutem Tone und durabler und geschmackvoller Bauart, ist Verhältnisse halber für 70 Thlr. zu verkaufen: Petersstraße Nr. 16, 3 Treppen.

Verkauf. Täglich frische, geräucherte delicate Würstchen, das Paar 12 Pfennige, beim Fleischermeister Wilhelm Stöpel, Neumarkt Nr. 17.